Denkmal SANIERUNG 2026/2027

Bewahren
Planung & Entwicklung

Beleben
Sanierung & Restaurierung

Bezahlen
Finanzierung & Förderung

D 9,40 €
A/LUX 10 € / CH 11 CHF

ISBN 978-3-944549-62-0

9 783944 549620 >

Wiederbelebung historischer Holzfenster

Restaurierung mit Leinöl

von Caroline Ockhardt-Roser und Nadja Näther

Historische Fenster aus Holz mit ihren filigranen Profilen, ihren alten Beschlägen und den oft leicht welligen Scheiben tragen maßgeblich zum Charme alter Häuser bei. Sie bergen den Zauber vergangener Zeiten in sich, und das spürt man in jedem Zustand. Für viele Fenster ist die Restaurierung mit Leinöl der Start in ein neues Leben.

Als in Mecklenburg-Vorpommern ansässige Maklerin für historische Immobilien steht man mehrmals wöchentlich vor Gebäuden, die aus einem langen Dornröschenschlaf geweckt werden möchten. Zum Gesamteindruck tragen oft auch die Fenster bei oder vielmehr ihr Zustand: Farben blättern ab, der Kitt wird spröde, Feuchtigkeit dringt ein, das Holz, einst lebendig und widerstandsfähig, zeigt Spuren jahrzehntelanger Vernachlässigung oder ungeeigneter Sanierungen. Der erste Impuls ist dann oft: Die Fenster müssen raus, hier ist nichts mehr zu retten. Dass es meist doch einen Weg gibt, die ursprünglichen Fenster zu erhalten, ohne jenes Maß an Tiefe und Charakter zu verlieren, und dass dieser Weg auch noch nachhaltig und pflegeleicht sein kann, ist vielerorts in Vergessenheit geraten.

An diesem Punkt beginnt die Arbeit der Tischlerin, die sich der Rettung historischer Fenster verschrieben hat und dabei auf eine Methode setzt, die ebenso alt wie aktuell ist: die Restaurierung mit Leinöl. Nadja Näther ist Bewahrerin eines Wissens, das in vielen Werkstätten nur noch am Rand vorhanden ist. Inspiriert von den Erfahrungen ihrer Großeltern und von den geschickten Händen eines Dorftischlers begann sie vor rund drei Jahrzehnten ihren Weg ins Holzhandwerk. Ihr besonderes Interesse gilt heute der Restaurierung historischer Fenster, einer Arbeit, die Genauigkeit, Materialkenntnis und Geduld verlangt. Hobelschläge, Profilierungen, Glasstärken, Falze, Kittfugen und Beschläge erzählen von regionalen Bautraditionen, technischen Möglichkeiten und handwerklichen Standards ihrer Zeit.

Wirkung historischer Fenster

Fenster strukturieren die Fassade, ihre schmalen Querschnitte beeinflussen die Wirkung des Mauerwerks, ihr Glas bricht das Licht anders als moderne Industrieprodukte. Alte Weichglasscheiben mit ihrer leicht unruhigen Oberfläche lassen einen Raum lebendig erscheinen. Sie spiegeln weich, beinahe atmend. Auch die Profile historischer Fenster sind oft feiner und differenzierter gearbeitet, als es bei vielen heutigen Produkten der Fall ist. Das gilt selbst für scheinbar schlichte Häuser. Was auf den ersten Blick unspektakulär wirkt, erweist sich bei näherem Hinsehen oft als präzise komponiertes Zusammenspiel aus Konstruktion, Proportion und Oberfläche.

Ein verbreitetes Missverständnis

Dass historische Fenster heute dennoch häufig ersetzt werden, hat viel mit einem Missverständnis zu tun: dem Glauben, sie seien grundsätzlich technisch unterlegen und nur mit großem Aufwand zu erhalten. Tatsächlich sind viele dieser Fenster aus hochwertigem, langsam gewachsenem Holz gefertigt und reparaturfähig konstruiert.

Schäden entstehen selten aus dem Alter selbst, sondern auf Grund falscher Behandlung. Gerade moderne Beschichtungssysteme verschärfen häufig Probleme, statt sie zu lösen: Die Farben blättern ab, das Holz atmet nicht mehr. Es ist, als würden wir die Fenster mit einer Plastikhülle ersticken. Die Ernüchterung über moderne Lacke ist einer der Hauptgründe, weshalb Leinöl wieder zunehmend Anwendung findet.

Foto: DI Stiftung Denkmalschutz

Bahnbetriebswerk Schöneweide, Bezirk Treptow-Köpenick.

Holz, Feuchtigkeit und die richtige Beschichtung

Leinöl ist ein Naturprodukt, gewonnen aus den Samen der Flachspflanze, das tief in das Holz eindringt, statt sich nur als dichte Schicht auf die Oberfläche zu legen. Genau darin liegt seine besondere Eignung für historische Fenster. Holz ist hygroskopisch. Es nimmt Feuchtigkeit aus der Umgebung auf und gibt sie wieder ab. Es arbeitet, quillt, schwindet und reagiert auf Temperaturschwankungen. Jede Beschichtung, die auf Holz aufgebracht wird, muss diese Eigenschaft mitdenken. Wird die Oberfläche zu dicht abgeschlossen, kann aufgenommene Feuchtigkeit nicht mehr in ausreichendem Maß entweichen. Die Folgen zeigen sich oft erst nach Jahren: Risse, Abplatzungen, offene Fugen, geschädigter Kitt und weich werdende Holzbereiche, insbesondere an Wetterschenkeln, Kämpfern und unteren Flügelpartien.

Die Leinölmethode setzt genau an diesem materialgerechten Verständnis an. Das Öl schützt das Holz, ohne es zu versiegeln. Wasserdampf kann durch die behandelte Schicht hindurchtreten, das Fenster bleibt diffusionsoffen. Diese Eigenschaft ist entscheidend, weil Fenster aus Holz in ihrer Konstruktion, ihren Holzquerschnitten und ihrer Beanspruchung anders funktionieren als moderne Industrieelemente. Die nostalgische Vorliebe für alte Techniken ist also auch eine zeitgemäße Lösung, die aus dem Material selbst heraus gedacht ist. Aber Achtung: Einige Leinölfarben großer Hersteller enthalten Lösemittel, welche die Diffusionseigenschaften negativ beeinflussen.

Restaurierung in der Praxis

Am Anfang jeder Restaurierung steht die genaue Bestandsaufnahme. An einem exemplarischen Flügel oder Rahmen lässt sich erkennen, wie tragfähig die vorhandene Substanz ist, welche Farbschichten vorhanden sind und wie das Holz auf die Bearbeitung reagiert. Es geht darum, den Zustand nicht nur oberflächlich zu beurteilen, sondern die Geschichte der Schäden zu lesen. Wo sitzt die Feuchtigkeit? Welche Reparaturen wurden schon einmal vorgenommen? Welche Scheiben sind erhaltenswert? Erst mit diesem Verständnis beginnt die eigentliche Arbeit.

Alte Farbschichten werden behutsam entfernt, häufig mit einem Infrarotgerät, das das Holz schont und die Beschichtung löst, ohne das Material unnötig zu belasten. Beschläge werden ausgebaut, gereinigt und, wenn möglich, wiederverwendet. Schadstellen im Holz werden ausgebessert. Wo Reparaturen möglich sind, wird ergänzt, geflickt, stabilisiert. Der Anspruch besteht darin, so viel historische Substanz wie möglich zu bewahren. Das ist ein wesentlicher Unterschied zwischen Restaurierung und bloßer Erneuerung. Reparatur geht vor Ersatz, Erhalt vor Vereinheitlichung.

Reines Leinöl wird dann Schicht für Schicht und mit Ruhe aufgetragen. Die Oberfläche wirkt dann nicht geschniegelt und fabrikneu. Im Gegenteil: Ein restauriertes historisches Fenster darf seine Geschichte zeigen. Man sieht die Macken des Holzes, die kleinen Unebenheiten. Das ist das Schöne daran. Es ist ein altes Fenster, und das soll man auch sehen. Diese Haltung ist grundlegend. Gute Restaurierung versucht, Würde und Funktion zurückzugeben.

Tischlerin Nadja Näther erzählt von einem ihrer Lieblingsobjekte, dem Wasserturm in Berlin-Johannisthal. Für die Restaurierung wurde das Projekt mit dem Bundespreis des Handwerks ausgezeichnet. „Jedes Fenster in diesem Gebäude ist ein kleines Kunstwerk, handgefertigt mit Hobel und Säge. Diese Handwerkskunst zu bewahren, ist wie ein Blick in die Vergangenheit. Es ist, als würde man ein altes Buch lesen und die Handschrift des Autors spüren." Ein besonderes Highlight sind die Weichglasscheiben mit ihrer welligen Oberfläche. „Sie brechen das Licht auf eine einzigartige Weise. Es ist wie das Knistern eines Kamins, warm und beruhigend. Man kann die Geschichte spüren, die durch diese Scheiben hindurchgegangen ist."

Fensterformkunde

Typische Fensterformen historischer Gebäude sind kreuzstockfenster, Rundbogenfenster, Segmentbogenfenster und Rundfenster wie das Ochsenauge. Sie prägen Proportion, Lichtwirkung und Charakter einer Fassade.

Kreuzstockfenster
Das Kreuzstockfenster gehört zu den bekanntesten historischen Fensterformen. Ein senkrechter Stock und ein waagerechter Riegel gliedern das Fenster kreuzförmig in mehrere Felder. Die Form wirkt klar, ausgewogen und prägt viele Fassaden älterer Wohn- und Gutshäuser bis heute.

Rundbogenfenster
Rundbogenfenster erkennt man an ihrem halbrund geschlossenen oberen Abschluss. Sie verleihen Fassaden eine weichere, oft repräsentative Wirkung und finden sich besonders an barocken, klassizistischen oder historistischen Gebäuden. Beim Segmentbogenfenster ist der obere Abschluss flacher als beim Rundbogen.

Ochsenauge
Als Ochsenauge bezeichnet man ein rundes oder leicht ovales Fenster, das häufig in Giebeln, Dachgeschossen oder über Portalen sitzt. Es bringt Licht in kleinere Räume und setzt zugleich einen markanten architektonischen Akzent.

Nachhaltigkeit und ein neuer Blick auf alte Fenster

Wer zu Hause vor der Frage steht, ob historische Fenster noch zu retten sind, braucht zunächst vor allem eines: Zeit. Der wichtigste Schritt ist eine realistische Einschätzung der vorhandenen Substanz. Dabei können spezialisierte Handwerker:innen helfen. Ob das Holz unter alten Lackschichten noch tragfähig ist, lässt sich oft erst nach genauer Prüfung beantworten, doch die gute Nachricht lautet: Das ist erstaunlich oft der Fall. Die meiste Arbeit steckt dann darin, die alten Farbschichten sorgfältig zu entfernen. Ein Infrarotgerät kann diesen Prozess erheblich erleichtern, weil es die Farbe löst, ohne das Holz unnötig zu strapazieren. Erst danach beginnt der eigentliche Neuaufbau der Oberfläche mit Leinöl, das es übrigens in unterschiedlichen Farbtönen gibt.

Die Leinölmethode ist definitiv eine Investition in die Zukunft. Sie ist nachhaltig, umweltfreundlich und überraschend pflegeleicht. Statt die Fenster alle paar Jahre abzuschleifen und neu zu streichen, genügt es über die Fenster mit einem Tuch und etwas Leinöl zu wischen: Man pflegt die Fenster, anstatt sie zu bekämpfen.

Viele Tischler:innen bieten Workshops an, in denen Hausbesitzer:innen lernen, wie sie ihre Fenster selbst restaurieren können. Die Technik ist leicht zu erlernen, jedoch braucht es ein Verständnis für das Holz, für die Materialien und für die Geduld, die diese Arbeit erfordert. In einer Zeit, in der oft auf schnelle und kostengünstige Lösungen gesetzt wird, werden sich Geduld und Hingabe lohnen. Wenn wir durch ein restauriertes Fenster blicken, sehen wir nicht nur die Welt da draußen. Wir sehen die Zeit, die Liebe und die Kunst, die in jedem Rahmen, jeder Scheibe und jeder Schicht Holz steckt. Was für ein Geschenk.

Caroline Ockhardt-Roser
ist Historikerin und Marketingexpertin und führt gemeinsam mit ihrem Ehemann Dirk Ockhardt das Maklerbüro Altes Haus – historische Immobilien in Dreifswald. Das Unternehmen ist seit rund 20 Jahren auf historische Immobilien spezialisiert und vermittelt mit besonderem Gespür für Geschichte und Markt u. a. Bauernhöfe, Gutshäuser, Denkmalimmobilien, Schlösser und Bädervillen.

Nadja Näther
ist Tischlerin aus Berlin mit über 30 Jahren Berufserfahrung und hat sich auf die Restaurierung historischer Fenster spezialisiert. Heute gilt sie als Expertin für die Leinölmethode: mit der sie historische Holzfenster nachhaltig erhält und ihnen ihre ursprüngliche Qualität und Ästhetik zurückgibt.

maxit resto
Altbausanierung mit S
Bauen & Sanieren im Bestand
Bausanierung
Naturbaustoffe
Wärmedämmung
Renovierung
Denkmalpflege
www.maxit.de

ALTESHAUS